

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Zeitungshändlern und in Kiosken erhältlich

# Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen  
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang Dresden, Freitag den 10. Juni 1932 Nummer 134

## Kommunisten verlangen im Sächsischen Landtag:

# Frontstellung gegen die Papenregierung!

KPD-Antrag fordert Aufhebung des Verbots proletarischer Organisationen und der Notverordnungen . SPD und Staatspartei helfen den Faschisten . Mobilisiert zum Massenkampf gegen die Diktatur der Zerkowen, Junker und Generale

Wir haben bereits gestern berichtet, daß am morgigen Sonnabend eine vom Reichsanwalt Papen nach Berlin einberufene Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder stattfindet, die sich mit dem brennenden finanziellen Problem der Reichsregierung befassen wird. In der gestrigen Sitzung des Sächsischen Landtages hat nunmehr die kommunistische Fraktion eine Resolution erlassen, um bei dieser Länderkonferenz mit aller Schärfe gegen die vom Kabinettsrat geplanten Maßnahmen zu votieren und die wertvollsten Schichten zu schützen.

Genosse Krenner brachte am Schluß seiner Rede gegen den „Spart“-Etat der Reichsregierung, der mit 22 Milliarden Mark nicht vorhandener Gelder „ausbalanciert“ ist, einen Entschließungsantrag unserer Fraktion ein, der folgenden Wortlaut hat:

Der Haushaltsplan Sachsens steht im unmittelbaren Zusammenhang mit den Vorgängen im Reich. Nach den Zeitungsberichten soll in den nächsten Tagen eine Tagung der Ministerpräsidenten der Länder mit der Reichsregierung stattfinden, die sich mit der Lage im Reich und in den Ländern befassen soll. Wir beantragen: der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu beauftragen:

1. auf dieser Tagung ausdrücklich gegen die Regierung Papen Stellung zu nehmen;

2. gegen jedes Verbot proletarischer Organisationen aufzutreten, ebenso jede weitere Massenbelästigung und die neuen Notverordnungen entschieden abzulehnen.

Die kommunistische Fraktion hat diesen Antrag nicht deshalb gestellt, weil sie der Meinung ist, daß sich damit in der realpolitischen Kampfsituation etwas ändern werde, ihr Kommando ist vielmehr die Unterstützung der Arbeiter, die den Kampf bis zum letzten Augenblick fortzusetzen und die Papen-Schleicher-Regierung zu überwinden wollen.

Die kommunistische Fraktion hat diesen Antrag nicht deshalb gestellt, weil sie der Meinung ist, daß sich damit in der realpolitischen Kampfsituation etwas ändern werde, ihr Kommando ist vielmehr die Unterstützung der Arbeiter, die den Kampf bis zum letzten Augenblick fortzusetzen und die Papen-Schleicher-Regierung zu überwinden wollen.

Die kommunistische Fraktion hat diesen Antrag nicht deshalb gestellt, weil sie der Meinung ist, daß sich damit in der realpolitischen Kampfsituation etwas ändern werde, ihr Kommando ist vielmehr die Unterstützung der Arbeiter, die den Kampf bis zum letzten Augenblick fortzusetzen und die Papen-Schleicher-Regierung zu überwinden wollen.

Die kommunistische Fraktion hat diesen Antrag nicht deshalb gestellt, weil sie der Meinung ist, daß sich damit in der realpolitischen Kampfsituation etwas ändern werde, ihr Kommando ist vielmehr die Unterstützung der Arbeiter, die den Kampf bis zum letzten Augenblick fortzusetzen und die Papen-Schleicher-Regierung zu überwinden wollen.

Die kommunistische Fraktion hat diesen Antrag nicht deshalb gestellt, weil sie der Meinung ist, daß sich damit in der realpolitischen Kampfsituation etwas ändern werde, ihr Kommando ist vielmehr die Unterstützung der Arbeiter, die den Kampf bis zum letzten Augenblick fortzusetzen und die Papen-Schleicher-Regierung zu überwinden wollen.

Die kommunistische Fraktion hat diesen Antrag nicht deshalb gestellt, weil sie der Meinung ist, daß sich damit in der realpolitischen Kampfsituation etwas ändern werde, ihr Kommando ist vielmehr die Unterstützung der Arbeiter, die den Kampf bis zum letzten Augenblick fortzusetzen und die Papen-Schleicher-Regierung zu überwinden wollen.

Die kommunistische Fraktion hat diesen Antrag nicht deshalb gestellt, weil sie der Meinung ist, daß sich damit in der realpolitischen Kampfsituation etwas ändern werde, ihr Kommando ist vielmehr die Unterstützung der Arbeiter, die den Kampf bis zum letzten Augenblick fortzusetzen und die Papen-Schleicher-Regierung zu überwinden wollen.

Die kommunistische Fraktion hat diesen Antrag nicht deshalb gestellt, weil sie der Meinung ist, daß sich damit in der realpolitischen Kampfsituation etwas ändern werde, ihr Kommando ist vielmehr die Unterstützung der Arbeiter, die den Kampf bis zum letzten Augenblick fortzusetzen und die Papen-Schleicher-Regierung zu überwinden wollen.

Die kommunistische Fraktion hat diesen Antrag nicht deshalb gestellt, weil sie der Meinung ist, daß sich damit in der realpolitischen Kampfsituation etwas ändern werde, ihr Kommando ist vielmehr die Unterstützung der Arbeiter, die den Kampf bis zum letzten Augenblick fortzusetzen und die Papen-Schleicher-Regierung zu überwinden wollen.

Die kommunistische Fraktion hat diesen Antrag nicht deshalb gestellt, weil sie der Meinung ist, daß sich damit in der realpolitischen Kampfsituation etwas ändern werde, ihr Kommando ist vielmehr die Unterstützung der Arbeiter, die den Kampf bis zum letzten Augenblick fortzusetzen und die Papen-Schleicher-Regierung zu überwinden wollen.

Die kommunistische Fraktion hat diesen Antrag nicht deshalb gestellt, weil sie der Meinung ist, daß sich damit in der realpolitischen Kampfsituation etwas ändern werde, ihr Kommando ist vielmehr die Unterstützung der Arbeiter, die den Kampf bis zum letzten Augenblick fortzusetzen und die Papen-Schleicher-Regierung zu überwinden wollen.

## Rüstet zu neuen und höheren Aufgaben

Reichstagung der Spitzenfunktionäre der KPD

Vom Zentralkomitee der KPD wird uns geschrieben:  
Am Mittwoch trafen in Berlin im Karl-Liebknecht-Haus die Reichsleiter und leitenden Redakteure der kommunistischen Partei Deutschlands zusammen, um Stellung zu nehmen zu der durch den Sturz Brüning's und der Bildung der Papenregierung geschaffenen Lage. Die erste Tagung fand im Zeichen der höchsten Einheitsfront der Partei auf der Linie der in den letzten Sitzungen des Zentralkomitees gefassten Beschlüsse und zeigte die unumstößliche Konzentration der Parteikräfte auf die Steigerung der Voraussetzungen revolutionärer Aktionen im Rahmen der nationalsozialistischen Aktion.

Genosse Ernst Thälmann erörterte ein ausführliches Referat über die Analyse der Lage und die weiteren Perspektiven der Entwicklung in Deutschland. Er kennzeichnete den Sturz der Brüning-Regierung und die Einsetzung der Papenregierung als Beweis der weiteren Verschärfung der Krise und der Klaffen der Klassenfront in Deutschland. Die Einsetzung der Papenregierung durch das Zentrumspolitbüro zeigt die Fortschritte der Bourgeoisie, angesichts des drohenden Bankrotts der Staatsfinanzen und des Zusammenbruchs der Subventionierungspolitik mit verächtlichen faschistischen Diktaturmaßnahmen den Willen der kapitalistischen Herrschaft in Deutschland zu sichern und zu verteidigen. Der in der Zusammenkunft der Papenregierung zum Ausdruck kommende Einfluß der oberbühnen Junckerfraktion zeigt den exzessiven Charakter der neuen Regierung, der durch die Brüning-Regierung und die Tolerierungspolitik der SPD, der Boden bereitet wurde. Genosse Thälmann wies darauf hin, daß der Triumph des Oberbühnen in der Papenregierung zu einer Verschärfung der Auseinandersetzungen auch im Lager der bestehenden Klassen selber führen muß. Von diesem Gesichtspunkt aus ist die gegenwärtige Oppositionsstellung der Zentrumspartei nicht nur ein großes Hindernis zur Verwirklichung der Vorbereitung einer offenen Koalition zwischen Zentrum und Nazis, sondern auch der Ausdruck einer gewissen Unzufriedenheit bestimmter Teile der Bourgeoisie mit den übertriebenen Forderungen der mit hunderten Millionen Mark aus den Steuergeldern der Armen gemästeten Großkapitalisten.

Genosse Thälmann legte ausführlich dar, daß der Übergang der Bourgeoisie zu brutalen, offen faschistischen Methoden mit Hilfe der Nazis bei der Ausübung ihrer Klassenherrschaft keineswegs aufgelöst werden könne, als ob die Nazis in jeder Beziehung einfach an die Stelle der SPD träten. Die in der weitestgehenden Ausschaltung der SPD bei der Durchführung der Regierungsgeschäfte zum Ausdruck kommende Unzufriedenheit der Rechte der Bourgeoisie ändert nichts an der Tatsache, daß die Politik der Sozialdemokratie es ist, die nach wie vor entscheidende Schichten der Arbeiterklasse zum revolutionären Kampf abblutet. Die SPD ist nach wie vor die soziale

Die Arbeitermassen haben bereits einmal das Beispiel geliefert, wie durch den unüberwindlich starken außerparlamentarischen Druck Regierungen der Bourgeoisie kurzem, jener gewaltige Streik der deutschen Arbeiterklasse im Jahre 1923 hat die Cuno-Regierung der kapitalistischen Inflation hinweggefegt. Und der politische Massenstreik, der durch die Formierung der roten Einheitsfront unter den antifaschistischen Vorzeichen des Kampfes um Lohn, Arbeit und Brot von der revolutionären Arbeiterklasse organisiert wird, muß auch die faschistische Notverordnungs-Papen-Schleicher überwinden.

Dieser gemeinsame Kampf der sozialdemokratischen, parteilosen und kommunistischen Arbeiter außerhalb der Parlamente wird den Weg freilegen zum Sozialismus, der einzigen Möglichkeit, Hunger, Not und Elend endgültig zu überwinden.

## Hungerdemonstrationen in Berlin

Berlin, 10. Juni 1932 (Ein Drahtbericht)

In der gestrigen Berliner Arbeiterdemonstration kam es zu Hungerdemonstrationen der zahlreichen erwerbslosen Tribünenbesitzer. Die Erwerbslosen begleiteten die Ausflüge der kommunistischen Arbeiterverbände Kassen mit ihrem wilden Ruf und machten ihrer Empörung über die Hungerverhältnisse der Magistrats durch Hungerstreiks Luft. Der sozialdemokratische Arbeiterverband überließ die Tribünen durch Polizei räumen.

# Mobilmachung der Massen!

Arbeiter aus dem Betrieb und von der Stempelstelle! Arbeiterfrauen, Jungarbeiter, Werkstätige aus Stadt und Land!

Formiert die Marschkolonnen zum Solidaritätstag der IAH am 12. Juni! Marschiert im Zeichen zur Einheitsfront der Antifaschistischen Aktion!

Demonstriert eure Kampfbereitschaft gegen die arbeiterfeindlichen reaktionären Notverordnungspläne der Papen-Schleicher-Regierung, gegen den Mordterror der braunen Banden Hitlers, gegen die Rüstungen der Imperialisten zum Antisowjetkrieg!

Sozialdemokratische, parteilose, christliche und freigewerkschaftlich organisierte Arbeiter, marschiert gemeinsam mit euren kommunistischen Klassengenossen!

Demonstriert in roter Kampfeinheit für Arbeit, Brot und Freiheit! Für den Schutz der Sowjetunion, für ein sozialistisches Deutschland!

Alles heraus zum Solidaritätstag, zur wichtigen Kampfansage gegen die Reaktion!

In Dresden: Sonntag 14 Uhr. Hauptstellplatz: Freiburger Platz. Es spricht Fritz Selbmann

Weitere Kundgebungen und Demonstrationen siehe im Innern des Blattes